



## PRESSEMITTEILUNG

Berlin, den 23. März 2021

### **Die „vergessene Pandemie“ – Tuberkulose bleibt weltweit eines der größten Gesundheitsrisiken**

**Der jährlich am 24. März begangene Welt-Tuberkulose-Tag ehrt zum einen die Entdeckung des Tuberkulose-Bakteriums durch Robert Koch im Jahre 1882. Zum anderen zeigt er die Wichtigkeit auf, die Erkrankung konsequent zu bekämpfen. Denn jährlich sterben weltweit noch immer 1,4 Millionen Menschen an Tuberkulose, was die Krankheit zu der führenden Todesursache durch einen einzelnen Infektionserreger macht. Erschwert wird der Kampf gegen Tuberkulose aktuell durch die anhaltende Corona-Pandemie. Viele Länder setzten nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ihre Fachkräfte und Gelder für die Eindämmung von Covid-19 ein – mit weitreichenden Folgen.**

Tuberkulose ist eine Infektionskrankheit, die durch Tuberkulosebakterien (Mykobakterien, die zum so genannten *Mycobacterium tuberculosis*-Komplex gehören) hervorgerufen wird. Der häufigste Tuberkuloseerreger beim Menschen ist *M. tuberculosis*. Die Bakterien werden dabei in aller Regel von Mensch zu Mensch übertragen. Beim Einatmen werden feinste, erregerhaltige Aerosole in der ausgeatmeten Luft, die von erkrankten Personen insbesondere beim Husten oder Niesen freigesetzt werden, aufgenommen. Die Tuberkulose betrifft bevorzugt die Lunge, kann aber auch in anderen Organen auftreten.

In den meisten Fällen gelingt es der Immunabwehr, die Tuberkulosebakterien erfolgreich einzudämmen und es tritt kein klinisch fassbarer Krankheitszustand ein (latente tuberkulöse Infektion LTBI). Nur etwa 5-10 % der Infizierten erkranken tatsächlich an einer behandlungsbedürftigen Tuberkulose, wobei das Erkrankungsrisiko in den ersten beiden Jahren nach der Infektion am höchsten ist. Vor allem Kleinkinder und immungeschwächte Personen (z.B. HIV-Infizierte) tragen ein deutlich höheres Risiko, zeitnah eine aktive Tuberkulose zu entwickeln.

In industrialisierten Ländern mit umfangreichem Zugang zu medizinischer Versorgung gilt Tuberkulose als gut behandelbare Infektionskrankheit. Dennoch erkranken weltweit nach Angaben der WHO jährlich etwa 10 Millionen Menschen, und etwa 1,4 Millionen versterben an der Infektion. Problematisch ist auch die weltweite Zunahme von Resistenzen der Erreger. Eine besonders hohe Krankheitslast findet sich in Afrika, da durch die hohe HIV-Infektionsraten der Tuberkulose-Epidemie Nährboden gegeben wird. Rund 85 % aller an Tuberkulose neu erkrankten Menschen leben in Afrika, Südostasien und der westlichen Pazifikregion, schätzungsweise etwa 5 % entfallen auf Europa. Das Robert-Koch-Institut hat in seiner aktuellen Pressemeldung die Infektionszahlen für Deutschland veröffentlicht – demnach wurden im Jahr 2020 4.127 Erkrankungen übermittelt

Bundesvorsitzende  
Dr. med. Daniela Huzly

Vorstand, Ressort  
Öffentlichkeitsarbeit  
Prof. Dr. med. Uwe Groß  
ugross@gwdg.de

Geschäftsstelle  
Robert-Koch-Platz 9  
10115 Berlin

030/28045618  
berlin@baemi.de

Referentin  
Stefanie Kessel, M.A.

[www.baemi.de](http://www.baemi.de)

(Stichtag: 01.03.2021), was 5 Fällen pro 100.000 Einwohner entspricht. Im Vorjahresvergleich (4.812) ist dies ein Rückgang von rund 14 %.<sup>1</sup>

Um weltweit das Infektionsgeschehen weiter zu reduzieren, hat die WHO gemeinsam mit den Vereinten Nationen in der UN-Deklaration „United to End Tuberculosis: An Urgent Global Response to a Global Epidemic“ das Ziel formuliert, im Vergleich zu 2015 die Zahl der Tuberkulose-Erkrankungen pro 100.000 Einwohner bis zum Jahr 2035 weltweit um 90 % und die Zahl der Todesfälle um 95 % zu senken. Dieses Ziel zu erreichen ist gerade in vielen Teilen der Welt massiv durch die Herausforderungen der Corona-Pandemie gefährdet. Fachkräfte und Gelder werden zur Bekämpfung von Covid-19 eingesetzt und fehlen beispielsweise bei der Erfassung von Tuberkulose-Erkrankungen. Eine Modelluntersuchung der WHO über drei Monate deutet darauf hin, dass durch die Corona-Pandemie mit bis zu 25 % weniger Erfassungen von Tuberkulose-Erkrankungen zu rechnen ist. Dies wiederum ließe einen Anstieg von 13 % mehr Tuberkulose-Todesfälle erwarten<sup>2</sup>.

Um die Krankheit in den Griff zu bekommen und erzielte Erfolge nicht zu verspielen, muss deshalb auch in Zeiten mit besonderen Herausforderungen weiterhin mit großer Aufmerksamkeit auf die Tuberkulose-Bekämpfung geschaut werden.

#### **Über den BÄMI e.V.**

Der Verein hat die Aufgabe, die beruflichen Interessen seiner Mitglieder im Bereich der medizinischen Mikrobiologie, Virologie, Infektionsepidemiologie/-prävention, Krankenhaushygiene und Infektiologie einschließlich antiinfektiver Therapie wahrzunehmen. Dies umfasst insbesondere die Förderung, Vorbereitung und Durchführung wissenschaftlicher, ärztlicher Fortbildungsveranstaltungen, die Förderung der ärztlichen und fachlichen Weiterbildung, die Zusammenarbeit mit anderen ärztlichen Berufsverbänden, die Vertretung der beruflichen Belange der Mitglieder gegenüber Behörden, Ärztekammern, Kassenärztlichen Vereinigungen, Krankenkassen, Verbänden und Organisationen sowie die Beratung der Mitglieder bzw. deren Vertretung in den dafür zuständigen Gremien bei Fragen der Qualitätssicherung zu erbringender ärztlicher Leistungen.

#### **Ansprechpartner für die Presse**

Prof. Dr. med. Uwe Groß, Mitglied des Vorstandes des BÄMI e.V.,  
ugross@gwdg.de, Tel.: 0551/395806.

---

<sup>1</sup> Pressemeldung des Robert-Koch-Instituts vom 18.03.2021

<sup>2</sup> [infnote-tb-covid-19.pdf \(who.int\)](#)